

Arbeitskreis f. Jugendliteratur Bielefeld Informationen I/80

Dr. Zohar Shavit (Israel): Hebräische Kinderliteratur - Ein historischer Überblick

0.

Dieser Artikel beschreibt und analysiert einige Hauptmerkmale der Entwicklung der modernen hebräischen Kinderliteratur. Die Geschichte der hebräischen Kinderliteratur ist sehr kompliziert, nicht nur, weil sie sich aus vielen Zeitabschnitten zusammensetzt (wie jede andere Literatur), sondern vor allem, weil die hebräische Kinderliteratur (wie auch die Erwachsenenliteratur) fast zwei Jahrhunderte lang über viele Regionen verstreut war (siehe Zohar 1973a) und für Kinder geschrieben wurde, deren Muttersprache nicht Hebräisch war. Dieser Artikel behandelt natürlich nicht alle Probleme, die sich aus dieser Entstehungsgeschichte ergeben, sondern beschäftigt sich hauptsächlich mit zwei Aspekten: mit der Grundlage, auf der die hebräische Kinderliteratur entstehen konnte, und mit der Struktur ihres Bestandes. Der Artikel beschreibt in erster Linie die Entwicklungsstrukturen der modernen hebräischen Literatur seit der Israel-Periode (d.h. seit sie sich in Palästina zu entwickeln begann), auch wenn er einige Merkmale früherer Entwicklungen in Europa erwähnt.

1.

Die Entwicklung der hebräischen Kinderliteratur begann fast ein Jahrhundert nach der Veröffentlichung der ersten europäischen Kinderbücher - d.h. Ende des 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts (Townsend 1977, Ofek 1979).

Die Elite der weltlichen hebräischen Kultur (oder wenigstens ein Teil davon), die seit Mitte des 18. Jahrhunderts die Ideen der hebräischen Aufklärungsbewegung forcierte, öffnete, in ideologischer wie in praktischer Hinsicht, den Weg für eine Literatur, die sich an das Kind - und nur an das Kind - wandte. Die Vertreter der Aufklärungsbewegung glaubten, sie könnten ihre Vorstellungen den Kindern (wie den Erwachsenen), durch die Literatur nahebringen. Sie hielten die Literatur für den besten Weg, jüdische Kinder gebildet und offener gegenüber der europäischen Welt zu machen. Dies war der Grund für ihren Wunsch, die Kinderliteratur zum Vermittler zwischen ihrer Ideologie und der Lesenden Öffentlichkeit zu machen. Da natürlich diejenigen, die die Aufklärungsbewegung bekämpften, auch ihre Ergebnisse - z.B. die Kinderliteratur - entschieden zurückwies, war es nicht allen Kindern erlaubt, diese Bücher zu lesen.

Die Grundlage für die Anfänge der hebräischen Kinderliteratur war also profaner Art, auch wenn der Großteil der ersten Bücher moralische und fest im jüdischen Erbe verwurzelte Bücher waren. Die Aufklärungsbewegung ermöglichte die hebräische Kinderliteratur nicht nur, sie bestimmte sie auch weitgehend in ihren Merkmalen, da sich die ersten Schritte der Kinderliteratur im Rahmen dieser Aufklärungsbewegung abspielten. Dieser Rahmen wirkte sich auf zweierlei Weise unmittelbar auf die Struktur und die Entwicklung der hebräischen Kinderliteratur aus: zum einen bestimmte er die Form der Texte, zum anderen legte er die Inhalte der Kinderliteratur fest.

(a) Da jene, die für Kinder schrieben, die Kinderliteratur als ein Werkzeug zur Erziehung betrachteten, schrieben sie Texte mit einer didaktischen Tendenz. Autoren und Erzieher waren sich dieses didaktischen Charakters der Texte nicht nur bewußt, sie forderten ihn

sogar. Das Hauptkriterium für die Annahme oder Ablehnung eines Textes war seine didaktische Ausrichtung.

(b) Die Forderung didaktischer Texte war einer von mehreren Faktoren, die das systematische Inventar der Kinderliteratur bestimmten. Die Vertreter der Aufklärungsbewegung glaubten, daß die jüdische Kultur (a) Kontakt mit der europäischen Kultur haben und (b) von der europäischen Kultur durch Nachahmung beeinflusst werden sollte. Deshalb wollten sie ganz bewußt dem europäischen Kinderliteraturmodell folgen, das seit mehr als einem Jahrhundert ein didaktisches war. Dieser Wunsch, nach dem europäischen Modell zu verfahren, erklärt nicht nur den didaktischen Charakter der Texte (der auch noch auf andere Wurzeln zurückgeht), sondern auch das Dominieren von Übersetzungen und Adaptionen aus anderen Sprachen, vor allem aus dem Deutschen (im 18. Jahrhundert, als das hebräische Kulturzentrum in Deutschland war) und aus dem Russischen (als das hebräische Kulturzentrum nach Ausland verlegt wurde). Für Kinder übersetzt wurden entweder berühmte europäische Bücher (wie die von Campe) oder Bücher, die mit Judaismus (jüdischen Eigenschaften, Sitten und Gebräuchen) zu tun hatten.

Mitverantwortlich für das Vorherrschen von Übersetzungen und Adaptionen war der Mangel an originalen Kinderbüchern. Lehrer und Erzieher versuchten, diese Lücke im System durch die Veröffentlichung von Übersetzungen zu füllen. Also erreichten die Vertreter der Aufklärungsbewegung zwei Ziele mit ihren Übersetzungen europäischer Literatur ins Hebräische: sie öffneten den Weg für die europäische Kultur und schafften es gleichzeitig, den Raum der Kinderliteratur auszufüllen (was sonst unmöglich zu erreichen gewesen wäre). Abgesehen von Übersetzungen bestand die hebräische Kinderliteratur hauptsächlich aus moralischen Fächern, Fabeln (jüdischen und anderen), Schulbüchern etc. Allerdings ist es interessant festzustellen, daß die meisten Original-Bücher explizit oder implizit auf europäischer Literatur basieren. (Eine ausführliche Beschreibung der Anfänge hebräischer Kinderliteratur findet sich bei Ofek, 1979).

Als jedoch Mitte des 19. Jahrhunderts die europäische Kinderliteratur das sogenannte "Goldene Zeitalter" (Darton 1958) erreichte, konnte sich die hebräische Kinderliteratur nicht länger an europäischen Modell orientieren. Denn im Gegensatz zur europäischen Kinderliteratur hatte die hebräische Literatur keine authentische Leserschaft. Die Muttersprache der Kinder, die in Europa aufwachsen, war selten Hebräisch, und so mußte die hebräische Kinderliteratur auf das Entstehen einer eigenen Leserschaft in Palästina warten, um von ihrem Bildungsauftrag befreit zu werden.

2.

Die Immigranten, die seit Beginn des 20. Jahrhunderts nach Palästina kamen, machten als Bestandteil ihrer Bemühungen um einen Erneuerungsprozess Hebräisch zur Nationalsprache. Somit hatte die hebräische Literatur im allgemeinen, und die Kinderliteratur im besonderen, in Palästina eine neue und andere Basis, die in dem Wunsch begründet war, eine authentische hebräische Kultur in Palästina zu schaffen. Außerdem wandte sich die Kinderliteratur in Palästina, anders als zuvor in Europa, an eine Generation, die Hebräisch sprach und in der Schule auf Hebräisch unterrichtet wurde. Von da an hatte die hebräische Kinderliteratur ein neues Entwicklungsstadium erreicht. Doch sie hatte noch einen langen Weg vor sich, bis sie einen Status erreichte, den man als "unabhängig" bezeichnen könnte. Dieser Prozess, in dem die ideologische Basis beiseite gedrängt und durch eine kommerzielle ersetzt wurde, war wahrscheinlich erst in den spä-

ten 60er Jahren abgeschlossen. Bis dahin basierte die hebräische Kinderliteratur vornehmlich auf Ideologie, die die Struktur dieser Literatur und die Grundbestandteile ihrer Texte determinierte.

2.1.

In Palästina wiederholte sich für die hebräische Kinderliteratur jener Prozess, den sie in ihren Anfängen in Europa schon einmal durchgemacht hatte. Diesmal jedoch aufgrund anderer Ursachen. Wieder bestand die Kinderliteratur weitgehend aus Schulbüchern, denn die Kinderliteratur galt als ein Instrument, um Hebräisch zu unterrichten, und gleichzeitig als eines, mit dem man auf Hebräisch unterrichten konnte. Dieselbe Erscheinung in der Kinderliteratur tauchte also erneut auf: wieder betrachtete man die Literatur als Erziehungsverkzeug. Diesmal jedoch war dieses Phänomen auf andere Ursachen zurückzuführen. Lehrer und Erzieher hatten dringenden Bedarf an hebräischen Büchern, die für diese Generation - die erste, die mit Hebräisch aufwuchs - geeignet waren. Wenn der Unterricht auf Hebräisch abgehalten werden sollte, brauchte man natürlich dringend hebräische Schulbücher - und diese Notwendigkeit hatte Vorrang vor allen anderen in der Kinderliteratur. Trotzdem wurde auch die eigentliche Kinderliteratur nicht völlig vernachlässigt, und die Lesebücher (Schulbücher) enthielten originale Gedichte und Erzählungen. Diese Gedichte und Erzählungen könnten als die ersten Original-Texte der hebräischen Kinderliteratur in Palästina bezeichnet werden.

2.2.

Das hebräische Kulturzentrum, das sich bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts in Europa befand, hatte sich seit den 20er Jahren mehr und mehr nach Palästina verlagert. Infolgedessen übersiedelten auch große Verlagshäuser von Europa nach Palästina. Unter ihnen waren zwei große Verlage, die sich auf Kinderliteratur spezialisiert hatten, und ihre Aktivitäten waren charakteristisch für die damalige Verlagspolitik im Hinblick auf Kinderliteratur. (Natürlich gab es auch noch andere Verlage, die Kinderbücher publizierten.) Ihre Verlagspolitik soll hier analysiert werden - nicht nur, weil sie typisch für diese Zeit war, sondern vor allem, weil sie bis in die 40er Jahre die Struktur des Bereiches Kinderliteratur weitgehend bestimmte.

Der eine, sehr renommierte, war der Dvir-Verlag. Neben seinen Publikationen für Erwachsene konzentrierte sich Dvir auf die Veröffentlichung originaler Literatur für Kinder, geschrieben von den namhaftesten Erwachsenenautoren. Unter ihnen war sogar Bialik, der Nationaldichter.

Der andere Verlag, publizierte ausschließlich Kinderbücher, von denen die meisten allerdings Übersetzungen waren. Die Motivation für die Übersetzung so vieler Bücher lag sowohl in einem ideologischen Argument begründet als auch in der Notwendigkeit, mehr Bücher zu produzieren als die Autoren liefern konnten. Durch ihren Wunsch, zu beweisen, daß der Bedarf eines Kindes in den Bereichen Unterricht und Kultur auf Hebräisch gedeckt werden konnte, wurden die Herausgeber in ihrer Tendenz zur Übersetzung bestärkt. Dies war ihr Grund dafür, der sogenannten "klassischen" Literatur für Kinder den Vorrang zu geben.

Dazu kam, daß Kinderbuchautoren aus verschiedenen Gründen (von denen einige im folgenden erörtert werden) nicht in der Lage waren, die Nachfrage nach Original-Kinderbüchern zu befriedigen. Der kulturelle Bedarf auf der einen und das Unvermögen der Autoren, die-

sen Bedarf zu decken, auf der anderen Seite, zwangen die Verlage geradezu, zu Übersetzungen zu greifen. Entsprechend wurde der Bereich der hebräischen Kinderliteratur in Palästina in den ersten Jahren vorwiegend von Übersetzungen und nicht von Original-Texten bestritten.

2.3.

In dem oben erwähnten Zeitraum entstammen die hebräischen Kinderbuchautoren vornehmlich zwei Gruppen: (a) Lehrer oder Erzieher, die Kinderbücher im Rahmen ihrer Tätigkeit schrieben; (b) bekannte Erwachsenenautoren, die ihren Beitrag zur Kinderliteratur vor allem deshalb leisten wollten, weil sie Kinderbücher für wesentliche Erziehungsmittel für die Aufklärungsbewegung hielten. Entsprechend konnte die hebräische Kinderliteratur in ihren Anfängen nur sehr wenige Autoren - wenn überhaupt welche - vorweisen, die man als Kinderbuchautoren bezeichnen konnte. Solange das Konzept einer erzieherischen und didaktischen Kinderliteratur vorherrschte, war kein Platz für eine eigenständige Kinderliteratur, und entsprechend hatte auch ein Autor kaum die Möglichkeit, sich als Autor für Kinder zu bezeichnen.

3.

Allmählich jedoch gelang es der Kinderliteratur in Palästina, sich von der erzieherischen und didaktischen Basis zu befreien und einen "unabhängigen" Status zu erlangen. Dieser Prozess manifestierte sich sehr deutlich in der wachsenden Anzahl von Autoren, die nur für Kinder schrieben, und der immer größer werdenden Menge von Original-Titeln für Kinder. Die Folge davon war, daß sich das Verhältnis und die Proportion von Übersetzten vs. Original-Texten zu verändern begann. Trotz der Tatsache, daß nach wie vor viele Übersetzungen (neue Titel und Reprints) publiziert wurden, gab es auch zahlreiche Original-Texte, die nicht länger erzieherisch oder didaktisch waren, sondern als Literatur um ihrer selbst willen gedacht waren. Dabei muß erwähnt werden, daß die Kinderliteratur in diesen Jahren (den 40er und 50er Jahren) von einer ideologischen Basis auf eine andere gestellt wurde. Die neue ideologische Grundlage der Kinderliteratur fußte auf der Ideologie der Arbeiterparteien, die die großen Verlagshäuser unterstützten. Die Arbeiterparteien, die an den Verlagen beteiligt waren, legten auch die Verlagspolitik fest. Die meisten Bücher, die publiziert wurden, wurden deshalb ausgewählt, weil sie im Einklang mit den ideologischen Forderungen der politischen Parteien standen.

So wurde die Kinderliteratur wieder als Instrument, das einer bestimmten Ideologie diene, angesehen. Die ideologische Grundlage für die Kinderliteratur bestimmte die Art der Übersetzten wie auch der Original-Texte, besonders wenn es um bestimmte Themen und den Wert von Texten ging; aber sie beeinflusste auch Art der Beschreibung, Illustrationen etc. Diese Basis war auch der Grund für die vielen Übersetzungen aus dem Russischen oder über die russische Literatur (über die Bedeutung der russischen Kultur für das Entstehen der hebräischen Kultur, siehe Even-Zohar, 1978b). Diese ideologische Basis war außerdem der Grund für die "ernste" Einstellung gegenüber der Kinderliteratur. Soweit es sich um Original-Literatur handelte, gab es fast ein Tabu im Hinblick auf populäre Kinderliteratur wie etwa Detektivgeschichten. Als die ersten Detektivgeschichten für Kinder veröffentlicht wurden, lösten sie einen riesigen Skandal aus. Interessanterweise läßt sich jedoch feststellen, daß die Kinder sich den Weg zu populärer Literatur bahnten - indem sie hebräische Detek-

Lebengeschichten für Erwachsene (siehe Shavit & Shavit, 1974) oder Übersetzungen lasen.

4.

Solange die Grundlage für die Kinderliteratur eine ideologische war, war das System der Kinderliteratur unvollständig - einige seiner potentiell Zugehörigen fehlten (siehe Even-Zohar, 1973). Noch Ende der 50er Jahre wandelte sich das Bild, nicht nur weil die privaten Verlagshäuser die Szene zu beherrschen begannen, sondern auch weil die Verlagshäuser der Arbeiterparteien ihre Verlagsstrategie änderten.

Die Verlagspolitik basierte jetzt auf einer kommerziellen Grundlage (im weiten Sinn). Das heißt, man entschloß sich zur Publikation von Büchern, weil man sie entweder für gut, für gut verkäuflich oder für beides hielt. Als Folge davon begann sich der ganze Bereich der Kinderliteratur zu verändern und erlebte, besonders seit den späten 60er Jahren, einen großen Aufschwung. Die Anzahl der publizierten Bücher wie auch die Anzahl verkaufter Exemplare wuchs. Kinderliteratur nahm eine zentrale Stellung unter den Publikationen hebräischer Literatur ein. So wurden, zum Beispiel 1976, nicht weniger als 470 Titel veröffentlicht, darunter 194 Erst- und 286 Neuauflagen. Einige der Original-Titel wie auch der Übersetzungen wurden - gemessen am israelischen Markt - sogar Bestseller.

Seit den späten 60er Jahren lassen sich in der Entwicklung der hebräischen Kinderliteratur folgende Merkmale deutlich erkennen:

(a) Das System der Kinderliteratur konnte sich zu einem "normalen" System entwickeln, das sowohl aus populärer als auch aus qualitativ hochwertiger Literatur besteht. (b) Übersetzungen und Rückübersetzungen von Kinder-Klassikern (die meisten aus der Zeit des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts) dominierten. Doch gleichzeitig gewann auch die Publikation neuerer und modernerer Titel an Boden. (c) Die Original-Prosa bestand meist aus realistischer Fiction über die Geschichte und das Leben der Menschen in Israel und über die Geschichte des jüdischen Volkes. (d) Bilderbücher und Bücher für die ganz Kleinen erlebten einen großen Aufschwung. (e) Bemühungen, das Schreiben für Kinder attraktiv zu machen, indem man den Status der Autoren an hob, zahlte sich aus. Die Veränderung der Position von Kinderbuchautoren wurde deutlich durch die Tatsache, daß 1978 drei Autoren für ihr kinderliterarisches Werk mit dem begehrtesten israelischen Preis ausgezeichnet wurden. (f) Große Verbesserungen wurden auf dem Gebiet von Design und graphischer Gestaltung von Kinderbüchern erzielt - besonders bei Büchern für die ganz Kleinen.

Außerdem ist es interessant festzustellen, daß sich das wachsende Interesse an Kinderliteratur in der Forschung über und der Kritik an Kinderliteratur niederschlägt. Neutzutage hat die Forschung über Kinderliteratur in Israel akademisches Niveau erreicht.

Zusammenfassend kann man sagen: Die hebräische Kinderliteratur hat in den letzten hundert Jahren eine gewaltige Veränderung erfahren. Zunächst eine Literatur ohne natürliche Leserschaft, hat sie sich ein großes und beständiges Publikum erworben. Obwohl man sie lange Zeit als Instrument für andere Zwecke ansah, gelang es ihr, sich von diesen Zwängen zu befreien und sich zu einem vollwertigen und "normalen" System mit einer "normalen" Leserschaft zu entwickeln, das auf derselben Grundlage funktioniert wie jede andere Nationalliteratur in der westlichen Welt.

Dr. Elvira Ivanova (Staatliche Leninbibliothek, Moskau):
Kinderleseforschungen in der UdSSR

Mehrere Forschungsorganisationen befassen sich mit Problemen der Lesebesonderheiten von Kindern verschiedenen Alters, der Rolle und Stelle des Lesens im Leben des heutigen Kindes, mit der Entstehung ihrer Geist- und Leseinteressen. Die Soziologieforscher der Staatlichen Lenin-Bibliothek spielen die führende Rolle in der Entwicklung dieser Probleme.

Untersuchungsergebnisse des repräsentativen, komplexen Forschungsprojektes "Buch und Lesen im Leben der Mittelgroßstädte" zeugten von der großen Bedeutung des Buches und der Periodika im Vergleich mit anderen Massenmedien für die Entwicklung der Persönlichkeit des Kindes. Als Fortsetzung dieses Forschungsprojektes diente die Studie "Sozialmilieu und das Lesen der Schulkinder", die die Kinderbibliotheksrolle hinsichtlich der Lesentwicklung der Schulkinder bestimmte.

Zu den bedeutendsten Untersuchungsprojekten der letzten Jahre gehört "Sozialpsychologische Typologie von Kindern als Leser". Sein Ziel besteht in der theoretischen Begründung der Typologie der Kinder - Leser der schöngeistigen Literatur. Differenzierung wird durchgeführt nach den sozialpsychologischen Besonderheiten verschiedener Altersstufen der Kinder: reiner Kindertyp (7-9 Jahre); Übergangstyp vom Kind zum Teenager (10-11 Jahre); Teenagertyp (12-13 Jahre); Übergangstyp vom Teenager zum Jugendlichen (12-13 Jahre); Übergangstyp vom Teenager zum Jugendlichen (14 Jahre). Es wurden die Kennzeichnungen von Literaturentwicklung festgestellt und die Hauptlinien der pädagogischen Einwirkung auf die Lesentwicklung der Kinder jedes Types vorgeschlagen und empfohlen.

Das Forschungsinstitut für ästhetische Erziehung der Akademie für Pädagogische Wissenschaften der UdSSR beschäftigt sich mit Problemen der ästhetischen Entwicklung der Kinder - u.a. mit Leseproblemen. Hier wurden zwei fundamentale Forschungsprojekte realisiert: "Kunstinteressen des modernen Schulkindes" und "Kunstinteressenentwicklung der Schulkinder auf dem Lande". Es wurde ein Versuch unternommen, den Stellenwert der Kunst in der Gesamtstruktur der Geistesinteressen zu bestimmen, die Rolle der Persönlichkeitseigenschaften bei der Gestaltung der Kunstkultur festzustellen, die Möglichkeiten der Schule, der Familie und verschiedener Kultureinrichtungen bei der Entwicklung der ästhetischen Interessen der Kinder zu zeigen.

Die Lesetätigkeit der Kinder wird mehrfach auch von anderen Forscherkollektiven untersucht: Das Forschungsinstitut für Schule und ihre Probleme der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR untersuchte die Leseinteressen der Schüler von vier bis sechs Jahrgängen in mehreren Städten und Gebieten der Russischen Föderativen Sowjetrepublik, die Struktur der Leseverhalten zur schöngeistigen Literatur von Schulkindern der Unterstufe. Die Staatliche Republikbibliothek von Belorussien erforschte in einer Komplexuntersuchung die Lesebesonderheiten der Schüler der siebenten Klassen; das Forschungsprojekt der Staatlichen Kinderbibliothek der Ukrainischen Unionsrepublik heißt "Dynamik des Lesens und Lesebedarfs"; in Estland hat man "Das Lesen der Schüler der Mittleren Schulstufe (fünf bis acht Jahrgänge) und die Bibliothek" studiert. Das Bibliothekarlehrinstitut in Leningrad hat ein Forschungsprogramm realisiert,

u.a. erforschte man hier die Lesebesonderheiten der arbeitstätigen Jugendlichen.

Neu innerhalb der Leseproblemeforschung in der UdSSR sind psychologisch-pädagogische Untersuchungen des Lesens auf der Grundlage der Rezeptionsbesonderheiten der Kinder verschiedener Altersgruppen in bezug auf Erzähl- und Sachliteratur.

Ergebnisse der mehrjährigen Forschungsarbeit auf dem Gebiet des Kinderlesens tragen zur Vervollkommenung der Theorie und Praxis der Buchpädagogik und Leseerziehung in der Sowjetunion bei.